



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Secunda. Die 28 Februarius St. vet. 1674. Num. 9.

1674

Europäische

Postzeitung

Secunda. Die 28 Februarius St. vet. 1674. Num. 9.

Wien, 24 Februarii.

Alem vernehmen nach/ist des Türckischen Envoye anbringen und begehren
Anemlich/vermögd der Friedens-Tractaten den Polen nicht die geringste As-
sistenz zu leisten/die Entschuldigung der Brängen zu erörtern/die beyderseltes Ge-
fangene außzuwechseln/und die Friedens Tractaten über solche Conferirung
ferner durch eine andere nachfolgende Ambassada zu erneuern. Des an stat des
verstorbenen Joaneli Feld-Kriegs-General-Commissariat soll dem Herrn von
Splicterstorff conferirt werden. Die in der Wallachey sich befindende Türcken
und Tartarn können wegen grossen Schnees / grausamer Kälte / ermangelnden
Fourage/ den March in Polen nicht fortsetzen. Die Türcken in Carnienc ha-
ben in 700. Mann aufgezungen/und wegen groß leidender Noth / Hitz einzu-
bringen aufgesetzt / von den Polen aber mit Verlust 200. Mann nach langem
scharmutzen zurück getrieben/da der Polen gleichfalls 6. geblieben. Die Neu-
häuser Türcken ziehen sich hinwieder an die Leire zur Haidigung zu zwolgen/
wollen sie auch bis gegen Preßburg präcediren/auf welches aber die untrigen
mit Tag und Nacht in Bereitschaft stehender Mannschafft starke Obacht hal-
ten. Eingelauffene Pariser Brieffe geben daß der Gremoville de von seinem
Könige nach der Ottomannischen Pforten abgeordnete Ambassade acceptirt
habe.

Paris, 25 Februarii.

Weißt nunmehr gewisse Zeitungen des nunmehr zwischen Engelland und
Holland separaten mit außschliessung hiesiger Cron geschlossenen Frele-
dens eingelauffen/und die wegen dieser Cron derselben gethanen grosse Offerten/
umb denselben zu hinterreiben/nicht zu verfangen wollen / hat zwar solches alhier
einige Alteration causirt, jedoch sich mit grosser Courage animirt; und möge
bey so gestalten Sachen hiesiger Königl. zu London residirender Ambassador da-
selbst in kurzem wol seinen Abscheid nehmen und anhero kommen. Daß der Prinz
Wilhelm von Fürstenberg ohnlängst durch die Kaiserl. in der Stadt Cöln mit
St.

Flotte gefangen genommen/und also nach Bonn geführet worden/hat alhier auch etwas Dmbrage geben. Ihr. Königl. Mayest. haben ernstliche Ordre ertheilt/ daß alle Capitains der Königl. Flotte sich mit 24. bis 36. Stücken monstreren Freegatten nach ihren resp. Kriegsschiffen begeben müssen/die Cüsten vor allen feindlichen invasionen zu defendiren/die Capital Kriegsschiffe aber sollen in See gehen/wichtige Sachen zu unternehmen/ massen der Cap. du Quesne bereits per Posta nach Toulon verzeyet ist/die Königl. Ordre daselbst zu hinterreiben.

London, 27. Dito.

MAn erwartet nunmehr wieder anhero die gezeichnete nach Holland gesandte Friedens- Articulen/deren Embalt noch nicht allerdings bekandt ist/daß sie daselbst auch gezeichnet und ratificirt, alhier ebenmässig ratificirt, und alsdann alsobald publicirt werden mögen/wornach männiglich ein groß verlangen hat/so viel man vernimbt/soll in besagten Articulen unter andern begriffen seyn/ daß 12. Tage nach des Friedens Publication zwischen das Canal und Norwegen/nach 6. Wochen bey Cap St. Vincent, nach 10. Wochen in der Straß/ und nach 8. Monaten in Ost Indien alle hostilitäten sollen cessiren und aufhören/massen alles/was nach Verlauff selbiger Zeit von beyden Seiten genommen wird/wieder restituirt werden soll. Es ist auch beschlossen/ daß hiesig: Landmiliz in Erleichterung der Auflagen merklich reducirt, jedoch ein ansehnlich Corpus im Stand reservirt worden/ und wird auch fleißig deliberirt eine gewisse Zahl Kriegsschiffe zu equipiren/selbige Cüsten vor allen unvermuthlichen Überfallen zu conserviren.

Cöln, 23. Februarii.

MAn hat alhier mit großem Vergnügen vernommen/ daß existens eine Justifications-Schiffte wegen des Prinzen Wilhelm von Fürstberg/welcher zu Bonn annoch wohl verwahret wird/ aber in kurzem wol weiter mozt geführet werden/gefangen nehmen/durch den Druck gemein gethaet werden soll/welches vielen Schwermühtigen eine große Gerustheit wird zubringen. Als der Graf Strozzi Rittmeister über eine Compagnie unterm Holsteinschen Regiment dieser Tagen auff Parthey aufgangen/ist er von einigen Fränkischen und Ehur. Cölnischen Reutern gefangen bekommen/und nach Kaiserwerth geführet/es soll aber der Ehurfürst dahin geschrieben haben/denselben aus gewisse Besahen zu relaxiren/obs erfolgt/wird er erfahren. Der alhier anwesende Päbst. Nuntius hat zwar die Päbst. Mediation zwischen den hohen streuenden Partheyen offerirt, ob nun dieselbe angenommen werden wird/ muß die Erfahrung geben. Der so unvermuthliche zwischen Engelland und Holland geschlossene Fried hat in dieser Stadt nicht geringe Freude/und bey einigen alhier anwesenden nicht weniger alteration causirt.

Brüs-

Brüssel, 1. Martii.

Wegen des zwischen Engell und Holland mit Exclusion des Kron Franckreich getroffenen Friedens / währe zu Paris die Verblüderung der Franzosen wider den Engelländer über die massen groß / und von London wird gemeinlich berichtet / daß die Engelländer auß die Franzosen auß erheblichen Ursachen nicht wol zu sprechen. Die Franzosen rühmen auch sehr ihre Kriegsmacht / als nemlich drey formale / jedes von 30. bis 40000. Mann zu Ross und Fuß und dann noch von fünf fliegenden Lagers / jedes von 10. à 12000. Mann zu Ross und Fuß / wormit sie außra Frähtling in Campagne wieder hiesige Landen / wider Holland / und am Rhein kommen werden / obs aber nicht heissen wird Parturium, re. müsse man erfahren. Hiesiger Herr Governör General hat den Prinzen von Barbancon nominirt, nach London zu gehen / den König von Engelland auß dem Nahmen der Königin Regente in Hispanien / und unsers aller gnädigsten Königes und Herrn / über den mit den Herren Staaten der unierten Provinzen gemachten Frieden zu complimentiren / gemeldten Prinzen Suite und Bagaage ist bereits vorabgangen. Der Spanische Ambassadeur zu London und Plenipotentiarius der gemeldten Herren Staaten / hätte ehe und bevor er die Articulen unterschreiben wollen / den König von Engelland obligirt, der Cron Franckreich nach sohanem geschlossenen Frieden keine Assistance weder zu Lande noch zu Wasser zu leisten. weitem Erfolg gibt die Zeit.

Amsterdam, 3. Martii.

Auß der See hat man / daß ein Franckischer Capter das Schiff / welches des Herrn Schaff hiesigen nach Schweden destinierten Ambassadeur / Bagaage nach Stockholm solte führen / genommen / so aber von einem Schlandischen Commission-Jahrer wieder erobert worden. Es kommen im Haag fast täglich viel große Herren von London an See. Hoch. dem Prinzen von Orangien und den Herren Staaten Gen. dieselbe über dem geschlossenen Frieden zu complimentiren / so ebenmäßig von dannen nach London / wie auch von Brüssel / und dahin widerumb geschicht. Weil die Ratification des Friedens auß Engelland bereits im Haag angelange / als wird selbstiger alldar auch sehr beschleunigt / wieder nach London zu senden. Es werden bereits grosse Præparatoria zum Freudenfeuren und anderen Frelockung Zeichen über dem geschlossenen Frieden gemacht. Aus Eöln wird folgendes berichtet / daß der Baron d'Isola von Eürtich alldar unverrichteter Sachen wieder anelange / und den Anschlag / so die Franzosen / des Prinzen Wilhelm von Fürstenberg gefänglichlichen Hafft nehmens wegen zu rächen / auß denselben glücklich eschappirt: Gemeldter Prinz wird auß Bonn von einem Jendrich und achtzehn Soldaten wol verwahrt und tractirt. Es

läuft ein Gerücht/das im Haag sich eine Verenderung unter einigen Herren daselbst erdruget hätte / worvon der Verlauff künfftig mit mehrern zu vernehmen wird seyn.

Warschau, 20. Februarii.

Nachdem auff diesem Convocations-Tag wegen der Contributionen beyde Nationes einig/das doppelte Kopig so geschlossen und alles andere eingeleich abgehandelt worden / als wird noch diese Nacht darzu genommen/den Schluß zu machen/und damit zu endigen. Die Election hat den Terminum auff den 20. April, und solten nicht mehr als 3. Wochen darzu employr werden: Die Littauer haben starck angehalten/ noch etliche Tage Sessiones zu haben/und daß ein Gesetz mogte gemacht werden/das keines Pflantz in der Election solte gedacht werden / vielleicht wegen des Eren Feldmarschalls / oder eines andern/ist denen aber zur Antwort gegeben worden / daß solches nicht seyn konte / in Betrachtung/das es zu Schimpf des abgestorbenen Königs geriethe/als wänt er übel und unverständig regieret hätte/ oder daß in der ganzen Erohn kein tüchtiger darzu zu finden seyn solte. / welches dann allen Pohlnischen Nationen zur Schmach und Verachtung geriethe. Jetztige Zeitung aus Lemberg meldet / daß Doroffenko unter Convoy 3000. Tartarn und 500. Türcken 600. Wagen mit Proviant in Caminiech hat schlecken wollen/worvon aber unser Cosackische Kijsky Nachricht erhalten / solches dem Woywoden Werrzlavvsky kund gethan/welcher die Tartarn und Türcken überfallen/caputirt, und das Proviant weggenommen/em vornehmer Türck ist dabey gewesen/ aber lebendig behalten worden/weils er fast 8. Sprachen kündig. Man erwartet abhler einen Persiarischen und auch einen Französischen Gesandten / deren Zubringer künfftig zu vernehmen steht.

Preussen, 24. Dito.

Aus Lemberg wird vermeldet/das der Eron-Feldherr daselbst mit den Russischen Woywoden in stetigen Deliberationen über die weitere Anstalt der aus der Wallachey zurück genommenen Armee begriffen/welche an Mannschafft und Pferden sehr abgeschwächt / Indessen in kleinen Städten in Podolien wieder verlegt worden. Daß die Tartarn den Einfall in der Wallachey nicht auch weiter in Polen haben aufgeführt/wird ihren ebenmehrig sehr abgematteten Pferden zugeschrieben/und steht man nichts destominder zu Lemberg für eine Tartarische Invasion in stetigen Sorgen. Die unser Caminiech gefangene Türcken bekräftigen ebenfalls den grossen Proviantmangel am selbigen Ort/welchem allen zumwider ein von den Lembergischen Geseln aus Caminiech nach Lemberg mit Beileffert escharpierec alda berichte hat/das Caminiech auffser aller zur Übergabe dringenden Noth jedoch noch länger/swar theurer/ als auff ein Jahr versehen sey.